Einige neue Daten über das Karpathen-Murmel-

Nach den brieflichen Mittheilungen Dr. A. Nehring's zusammengestellt von Dr. S. Roth.

Im März des Jahres 1881 sandte ich meinem verehrten Freunde, Herrn Dr. A. Nehring, gegenwärtig Professor der Zoologie an der landwirthschaftl. Hochschule in Berlin, als Zeichen meiner Dankbarkeit für die mir erwiesenen zahlreichen Gefälligkeiten ein Murmelthier, wonach er sich schon seit längerer Zeit sehnte.

Ich habe dieses Thier von Altwalddorfer Bauern gekauft, die es in der Kohlbach mit einigen andern zusammen ausgegraben hatten. Dasselbe kam ganz wohlbehalten nach Wolfenbüttel an, woselbst Herr Dr. Nehring damals als Oberlehrer am herzl. Gymnasium angestellt war. Nach kurzer Zeit liess Herr Dr. Nehring das Thier tödten und gab den Balg dem naturhist. Museum in Braunschweig, wo derselbe musterhaft ausgestopft bereits öffentlich ausgestellt ist, während er das Skelet seiner eigenen, reichhaltigen Sammlung einverleibte.

Herr Dr. A. Nehring machte an dem ihm übersandten Exemplar sehr interessante Beobachtungen, die er mir gefälligst mittheilte und auf mein Ersuchen in unserem Jahrbuche zu publiziren gestattete. Am 24. November 1882 schrieb er mir Folgendes: "Ich werde gelegentlich Genaueres über das Murmelthier publiziren. Heute nur soviel, dass nach meinem Urtheil das Karpathen-Murmelthier durch das Vorhandensein von Backentaschen, durch den mehr bellenden, kläffenden als pfeifenden Ton, den es im aufgeregten Zustande hören lässt, dem Bobac näher steht, als dem Alpenmurmelthiere; esscheintzwischen beiden Formen zu vermitteln."

Diese Mittheilung hatte Herr Dr. Nehring die Güte in einem am 12. März 1882 an mich gerichteten Schreiben zu vervollständigen, indem er mich zugleich berichtete, dass er das Skelet noch nicht genauer untersucht habe und sich dessen Untersuchung, sowie eine ausführliche Beschreibung seiner Beobachtungen vorbehalte.

Die auf das Murmelthier bezüglichen Stellen des erwähnten Schreibens lauten folgendermaassen: "Gewöhnlich wird als ein wesendlicher Unterschied der Gattung Arctomys (Murmelthier) und Spermophilus (Ziesel) angegeben, dass die Angehörigen der ersteren keine Backentaschen, die der letzteren deutlich ausgebildete Backentaschen aufzuweisen haben. Dass dieser Unterschied nicht durchgreifend ist, darauf hat schon 1865 Ernst Schauer am Schlusse seines Aufsatzes "über die Murmelthiere und Zieselmäuse Polens und Galiziens" in Troschel's Archiv f. Naturgeschichte hingewiesen; Schauer hat nämlich bei einem von ihm untersuchten Bobac mittelgrosse Backentaschen gefunden. Dasselbe habe ich nun bei demjenigen Murmelthiere beobachtet, welches Sie mir freundlichst im März v. J. von der Hohen Tátra haben zugehen lassen. In der Färbung und der Schädelform ähnelt dasselbe mehr dem Alpenmurmelthier als dem Bobac, so dass es, wie ich Ihnen früher schrieb, zwischen beiden Formen zu vermitteln scheint, womit die geographische Lage der Hohen Tatra gut harmoniren würde.

Nach der Ansicht meines Freundes Liebe in Gera sind überhaupt Marmotta und Bobac während der Diluvialzeit noch nicht spezifisch getrennt gewesen; sie haben sich aus einer gemeinsamen Stammart erst durch die räumliche Trennung und die verschiedene Beschaffenheit ihrer jetzigen Verbreitungsbezirke herausgebildet, ohne aber selbst heutzutage auffällige Differenzen zu zeigen. - eine Ansicht, welche viel Bestechendes für sich hat. Es ist sehr gut möglich, dass auch bei dem Alpenmurmelthiere einzelne Exemplare Backentaschen von geringem Umfange besitzen, und dass dieselben bei der Untersuchung bisher übersehen sind. Giebel sagt in seinem Werke (Säugethiere S. 627) über die Gattung Arctomys: "Backentaschen fehlen, höchstens finden sich eine Andeutung derselben in einer schwachen Falte oder in einer Vertiefung des Trompetermuskels". Das von Ihnen übersandte Exemplar hatte jedenfalls nicht nur "eine schwache Falte oder Vertiefung", sondern es war eine deutlich ausgebildete Tasche vorhanden, in welcher sehr bequem eine grosse Wallnuss versteckt werden konnte.

Das Beste wird sein, diese Backentaschenfrage vorläufig noch als eine offene zu behandeln. Prof. Claus in Wien giebt freilich noch in der neuesten (4) Ausgabe seiner "Grundzüge der Zoologie" mit voller Bestimmtheit an, dass die Gattung

Spermophilus mit Backentaschen versehen, die Gattung Arctomys ohn e solche sei. Aber leider ist das sonst so treffliche Werk von Claus in dem Abschnitte, welcher die Säugethiere behandelt, unter vollständiger Ignorirung der wichtigen Forschungen neueren Datums verfasst, so dass ich mir eine lange Liste von Unrichtigkeiten auch aus der neuesten Auflage zusammenstellen könnte. Ausserdem ignorirt Claus die wichtigen Entdeckungen, welche in dem letzten Jahrzehnt auf dem Gebiete der kleinen Diluvialfauna gemacht sind, so vollständig, dass. man entweder annehmen muss, dass er die betreffende Literatur niemals unter die Augen bekommen hat, oder dass er sie absichtlich bei Seite schiebt."

In einem dritten Schreiben, datirt vom 29. April 1882. ergänzt Herr Nehring die Literaturangaben durch die Mittheilung, dass "in dem bekannten Säugethierwerk von Schreber-Wagner (Supl. 3 Abth. Seite 256) einige Andeutungen älterer Beobachter über das Vorkommen von Backentaschen bei Murmelthieren vorliegen, welche aber bisher entweder ganz ignorirt. oder als unzuverlässig betrachtet sind."

Indem ich diese werthvollen Thatsachen noch vor Abschluss der Untersuchung publizire, will ich gar nichts Anderes bezwecken, als einen Impuls zu weiteren Beobachtungen zu geben. damit diese interessante Frage je früher und je gründlicher gelöst werden möge.

Schliesslich erachte ich es für eine angenehme Pflicht, Herrn Dr. A. Nehring meinen innigsten Dank auszusprechen für die Zuvorkommenheit und Bereitwilligkeit, mit der er mir die

Publizirung seiner Entdeckungen gestattete.